

Kinder, Kinder!

Mitgliederzeitschrift – Ausgabe 2/23



Schönes Jubiläum
**Seit 10 Jahren
gibt es unsere
Kinderrecheschulen**

Spendenshop
Verschenken Sie eine gute Tat!

Kinderkultur
**Die 12-jährige Matilda hat einen
Kinderzirkus gegründet**

Jedes Kind sollte Geborgenheit erleben

„Als Polizistin erlebe ich leider oft, dass es Kindern schlecht geht. Ich war lang im Jugendschutz tätig. Viele Kinder werden vernachlässigt und bekommen nicht die Unterstützung, die sie brauchen. Ich wollte auch privat etwas tun, um Kindern zu helfen. Im Internet bin auf die Online-Spendenaktionen des Deutschen Kinderhilfswerkes aufmerksam geworden. Ich habe eine Spendenaktion erstellt und meine Freunde und Bekannten um Spenden gebeten. Die Aktion kam super an, mein ursprüngliches Spendenziel konnte ich schnell hochsetzen. Das hat mich sehr gefreut. Ich wünsche mir, dass jedes Kind wenigstens in der Weihnachtszeit Geborgenheit erleben darf.“

Janina Sambold hat zu Weihnachten mit einer Online-Spendenaktion Geld für benachteiligte Kinder gesammelt. Starten auch Sie Ihre Spendenaktion! **Mehr dazu unter www.dkhw.de/spendenaktion**



Auf dieser Seite stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe Menschen vor, die sich für das Deutsche Kinderhilfswerk einsetzen. Auch Sie engagieren sich dankenswerterweise für uns. Was sind Ihre Gründe? **Schreiben Sie uns!**

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Redaktion „Kinder, Kinder!“, Leipziger Straße 116–118, 10117 Berlin
E-Mail: kinderkinder@dkhw.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Jonte aus unserem Kinder- und Jugendbeirat hat bei unserer Aktion zum Weltkindertag eine Frage an die Politik gestellt, die mir im Gedächtnis geblieben ist: „Sind wir nicht auch ein Teil des Volkes? Sollten wir nicht auch mitbestimmen?“ Jonte bringt auf den Punkt, was uns bei unserer Arbeit als Kinderrechtsorganisation antreibt: Die Zukunft von Kindern und Jugendlichen spielt bei politischen Entscheidungen nach wie vor eine zu geringe Rolle.

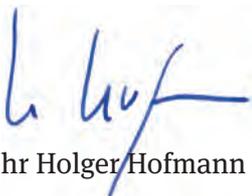
Umso wichtiger ist es, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte von klein auf kennen und lautstark einfordern können! Wir fördern deutschlandweit zahlreiche Kinderrechtsprojekte, die genau das bewirken. Dieses Jahr mit einem tollen Jubiläum: Seit zehn Jahren gibt es die Kinderrechteschulen des Deutschen Kinderhilfswerkes, an denen die Kinderrechte im Schulalltag aktiv gelebt werden. Was das bewirkt, erzählen Schülerinnen und Schüler aus Kassel und Berlin in dieser Ausgabe auf den Seiten 6 – 9.

Außerdem lesen Sie, wie die zwölfjährige Matilda aus Grumbach bei Dresden ihren eigenen Kinderzirkus gegründet hat, und Sie erfahren, wie wir die Einigung der Bundesregierung zur Kindergrundsicherung bewerten. Und auf Seite 10 verraten wir Ihnen, wie Sie zu Weihnachten nicht nur Ihren Liebsten eine Freude machen, sondern auch Kinder in Not unterstützen können.

Damit das Wohl von Kindern in unserem Land endlich an oberster Stelle steht, brauchen wir engagierte Menschen wie Sie! Deshalb bitte ich Sie: Bleiben Sie mit uns an der Seite der Kinder.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer



4 Kindergrundsicherung
Warum der Entwurf der Regierung nicht ausreicht, um Armut zu bekämpfen

5 Nachrichten
Kinder zu Gast in der Kinderkommission und weitere Neuigkeiten



6 Kinderrechteschulen
Schülerinnen und Schüler aus Kassel und Berlin berichten aus ihrem Alltag



10 Kurzberichte
So können Sie zu Weihnachten eine gute Tat für Kinder verschenken

11 Kurzberichte
Die Gewinnerprojekte des Deutschen Kinder- und Jugendpreises 2023



12 Kinderkultur
Die zwölfjährige Matilda aus Grumbach hat ihren eigenen Zirkus gegründet

Ein wichtiger Schritt, aber kein großer Wurf

Weite Teile der Bevölkerung sind der Meinung, dass die Politik nicht genug tut, um die Kinderarmut in Deutschland zu bekämpfen. Die jüngsten Pläne der Bundesregierung zur Kindergrundsicherung bleiben hinter den Erwartungen vieler zurück.

Große Teile der Bevölkerung stellen der Politik ein schlechtes Zeugnis bei der Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland aus. Zu diesem Schluss kommt der Kinderreport 2023 des Deutschen Kinderhilfswerkes. 72 Prozent der befragten Erwachsenen und 61 Prozent der Kinder und Jugendlichen finden demnach, dass eher wenig beziehungsweise sehr wenig zur Reduzierung der Kinderarmut getan wird.

Aktuell ist jedes fünfte Kind in Deutschland von Armut bedroht. Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich seit vielen Jahren für eine Kindergrundsicherung ein, um die rund 3 Millionen von Armut betroffenen Kinder besser zu unterstützen. Vor Kurzem hat die Bundesregierung dieses Instrument auf den Weg gebracht. Zwar begrüßt das Deutsche Kinderhilfswerk die Einigung der Ampel-Koalition – ist aber gleichzeitig enttäuscht vom erzielten Kompromiss.

Das sind die Pläne der Ampel-Koalition

Laut der Pläne der Bundesregierung sollen mit der Kindergrundsicherung künftig fünf Leistungen zusammengefasst werden: Kindergeld, Kinderzuschlag, Kinderregelbedarf aus Bürgergeld und Sozialhilfe sowie die pauschalen Teile des Bildungs- und Teilhabepaketes.

Diese Leistungen mussten die Familien vorher einzeln bei verschiedenen

Stellen beantragen – mit der Folge, dass viele ihnen zustehende Leistungen nicht ankamen, weil die bürokratischen Hürden hoch oder die Leistungen schlichtweg nicht bekannt sind.

Die Kindergrundsicherung soll allen Familien nun automatisch ausgezahlt werden. Sie besteht aus einem einkommensunabhängigen Kindergarantiebetrag, der das Kindergeld ersetzen wird,

„Durch die Kindergrundsicherung werden Kinder und Jugendliche nicht weiter als Bittsteller von Sozialleistungen gesehen“

Thomas Krüger, Präsident
des Deutschen Kinderhilfswerkes

sowie einem einkommensabhängigen Kinderzuschlag. Dadurch soll finanziell benachteiligten Familien unter anderem der Zugang zum jetzigen Kinderzuschlag, zum Teilhabebetrag von 15 Euro, beispielsweise für Musikschule oder Sportverein, sowie zum Schulstarterpaket vereinfacht werden.

Enttäuschender Kompromiss

Dieser Bürokratieabbau ist begrüßenswert – der erhoffte große Wurf, um die Kinderarmut in Deutschland entschie-

dener zu bekämpfen, ist es aber nicht. Dafür müssten die Leistungen nicht nur zusammengefasst, sondern erhöht werden, betont Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes. „Die Kindergrundsicherung verfolgt den wichtigen Grundansatz, dass Kinder und Jugendliche nicht weiter als Bittsteller von Sozialleistungen gesehen werden. Es ist die Aufgabe des Staates, allen Kindern die für ihr gutes Aufwachsen notwendigen finanziellen Mittel zu kommen zu lassen, wenn die Eltern das nicht aus eigener Kraft schaffen.“

Es braucht endlich ein klares Signal

Um die Kinderarmut in Deutschland bekämpfen zu können, müsse sich die Kindergrundsicherung an den tatsächlichen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Dafür brauche es mehr finanzielle Mittel in den Haushalten von Bund, Ländern und Kommunen – und vor allem eine zügige Neubemessung des kindlichen Existenzminimums.

„Wir brauchen bei der Bekämpfung der Kinderarmut endlich ein klares Signal, dass der gesellschaftliche Skandal der Kinderarmut entschieden angegangen wird“, fordert Krüger.



Alles zur **Kindergrundsicherung** unter:
www.dkhw.de/kindergrundsicherung
Mehr zum **Kinderreport** unter:
www.dkhw.de/kinderreport





Rollentausch im Bundestag: Am Weltkindertag am 20. September saßen Kinder aus Rostock und Friesland als Sachverständige auf den Stühlen der Politikerinnen und Politiker. Die Kinder hatten zuvor im April am Kindergipfel des Deutschen Kinderhilfswerkes teilgenommen und dort mit Emilia Fester (Bündnis 90 / Die Grünen) diskutiert. Die Politikerin hatte danach eine Patenschaft für die Gruppe übernommen und sie in die Kinderkommission eingeladen. Dort sprachen die Kinder über das Thema Umwelt. „Wir brauchen für unseren Planeten nicht so viele Autos und mehr Fahrräder“ forderte zum Beispiel Amelie, 9 Jahre.

 Mehr zum Besuch der Kinder unter: www.dkhw.de/kinderkommission

100-mal temporäre Spielstraße



Besonderes Jubiläum in Berlin: Die Böckstraße wurde dort diesen Sommer bereits zum 100. Mal zur temporären Spielstraße umgewandelt. Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich im Bündnis Temporäre Spielstraßen für eine kinderfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung ein.

 Mehr dazu unter: www.dkhw.de/böckstraße

Mit dem Testament Gutes tun

Gutes tun – auch über das eigene Leben hinaus. Wer mit seinem Testament Kinder unterstützen und so eigene Werte hinterlassen möchte, kann sich beim Deutschen Kinderhilfswerk dazu informieren. Neu dabei: der Erben-Rechner, mit dem Sie die verschiedenen Erbanteile berechnen können, selbstverständlich anonym und unverbindlich.

 Mehr unter: www.dkhw.de/erbenrechner

15 Schulen gestalten ihre Schulhöfe neu



Aus Grau wird Grün: 15 Schulen aus ganz Deutschland erhalten bei der Aktion „Schulhofräume“ des Deutschen Kinderhilfswerkes Fördergelder in Höhe von insgesamt 100.000 Euro, um ihre Schulhöfe nachhaltig umzugestalten.

 Mehr zu den Projekten der Schulen unter: www.dkhw.de/schulhofraum

Wir bestimmen mit!

Seit 10 Jahren gibt es das Programm „Kinderrechtesschule“ des Deutschen Kinderhilfswerkes. Eine der ersten Schulen, die sich damals auf den Weg zur Kinderrechtesschule gemacht hat, ist die Friedrich-Wöhler-Schule in Kassel. Auf dieser Doppelseite erzählen Schülerinnen und Schüler, wie die Kinderrechte an ihrer Schule gelebt werden.

Die eigenen Rechte kennen!



„Wir dürfen zum Mittagessen gehen, wann wir möchten. Ich warte immer auf meine großen Freunde, die in einer anderen Klasse sind. Wenn die mit der Schule fertig sind, gehen wir zusammen essen.“

Javi, 10 Jahre

„Die Kinderrechte sind mir sehr wichtig, weil wir sonst nicht mitbestimmen könnten. Wenn uns was nicht gefällt, können wir auch ‚Nein‘ sagen.“

Lyria, 9 Jahre

„Wir haben einen Kinder-Etat. Wir können entscheiden, was davon gekauft wird. Für jedes halbe Jahr können wir für 300 Euro etwas kaufen, das wir brauchen oder uns wünschen. Wenn mir etwas einfällt, dann kann ich es auf einen Zettel schreiben und in den Briefkasten unserer Kinderkonferenz schmeißen.“

Lyria, 9 Jahre

„Im Klassenrat kann man seine Beschwerden loswerden, aber auch, wenn einem etwas gut gefällt. Wir haben jeden Donnerstag in der 5. Stunde Klassenrat, die ganze Schule zur gleichen Zeit.“

Emil, 8 Jahre



„Bei Projektwochen entscheiden wir mit, was für ein Thema genommen wird.“

Marie, 9 Jahre

„Unsere Straße, an der die Schule steht, soll eine Fahrradstraße werden. Dafür sind wir in den Ferien mit Leuten von der Roten Rübe (A.d.R: Kasseler Spielmobilverein - Beteiligungsprojekt) durch unseren Stadtteil gelaufen und haben Ecken gefunden, die wir schön fanden, aber auch ganz viele Plätze, an denen wir Angst hatten. Wir haben Fotos von den Plätzen auf ein Plakat geklebt und entweder ein Smiley oder ein Heuli dazu geklebt. Das Plakat haben wir im Rathaus abgegeben. Ich fand es toll, dass dafür ein Mensch aus dem Rathaus gekommen ist und große Pläne mitgebracht hat. Jetzt wissen wir, was in der Straße gebaut werden soll. Es sollen weniger Autos in der Straße fahren, damit es beim Schulweg nicht zu gefährlich ist. Wir durften dem Mann auch Wünsche für so eine Straße mitgeben. Toll wäre eine Spielstraße, auf der wir Ball spielen können. Aber versprechen konnte er uns nichts.“

Henriette, 9 Jahre

„Dieses Jahr sind wir nach den Ferien in die Klasse gekommen und da waren dann Schilder auf den Tischen. Ich möchte lieber einzeln sitzen und sitze jetzt an einem Gruppentisch, das gefällt mir nicht. Deshalb haben wir angesprochen, dass wir gern bei der Sitzordnung in der Klasse mitbestimmen möchten.“

Henriette, 9 Jahre



„Vor den Ferien werden wir gefragt, was wir in den Ferien im Hort machen möchten. Ich wünsche mir oft einen Film zu gucken und dabei Popcorn zu essen. Das haben wir auch schon oft gemacht.“

Luam, 10 Jahre



„Wir würden gern in der Angebotszeit im Ganztags für andere Kinder eine Zirkus-AG anbieten, also wir Kinder für die Kinder.“

Amalia, 10 Jahre

„Wir hatten eine Projektwoche in der Schule, da ging es nur um Kinderrechte. Jede Klasse hat sich auf ein Thema konzentriert und zum Schluss haben wir manche Sachen ausgestellt oder bei der Monatsfeier den Eltern gezeigt.“

Henriette, 9 Jahre

Schulen mit Auszeichnung

Mit dem Modellprojekt Kinderrechtsschule unterstützt das Deutsche Kinderhilfswerk Grundschulen über einen Zeitraum von einem Jahr darin, die Kinderrechte im Unterricht altersgerecht zu vermitteln und sowohl in der Schule als auch im Schulumfeld umzusetzen. Am Ende eines erfolgreich absolvierten Prozesses wird die Schule mit dem Siegel „Kinderrechtsschule“ ausgezeichnet. Deutschlandweit haben bereits 15 Schulen den Weg zur Kinderrechtsschule erfolgreich beschritten.



Weitere Informationen und eine Übersicht über unsere Kinderrechtsschulen finden Sie unter: www.dkhw.de/kinderrechtsschulen

Warum ist es Ihnen wichtig, Kinder im Schulalltag zu beteiligen?

„In diesem Jahr dürfen wir auf ein Jahrzehnt als Kinderrechtsschule zurückblicken. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, ein aktives Leben der Kinderrechte an unserer Schule spürbar zu machen. Kinder zu befähigen, Entscheidungen zu treffen, ihre Meinung und Bedarfe zu formulieren sowie Demokratie zu erlernen, ist für uns das wichtigste Ziel.“

Hierfür schaffen wir im Schulalltag Situationen, die den Kindern solche Erlebnisse ermöglichen. Dies kann beispielsweise in Form vom Klassenrat, der Kinderkonferenz oder des Kinderparlaments sein. Kinder sollen sich einmischen und diskutieren, auch wenn dies manchmal beschwerlich erscheint. Nicht selten fällt es Erwachsenen schwer, angesichts von Personalknappheit und Terminstress, die Zeit für Mitbestimmung aufrechtzuerhalten. Doch jeder Erfahrungsraum, in dem Kinder demokratische Prozesse wahrnehmen und aktiv mitgestalten, ist bedeutsam, um Demokratie auch zukünftig verantwortungsbewusst und vielfältig zu leben.“

Ein Beitrag von dem Team der Friedrich-Wöhler-Schule in Kassel

Die Schule ist seit dem 7. November 2013 Kinderrechtsschule des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Kinderrecheschule setzt Zeichen vor dem Kanzleramt

Die Schülerinnen und Schüler unserer Kinderrecheschulen machen sich immer wieder öffentlich für die Kinderrechte stark. Zum Beispiel die Klasse 6b der Löcknitz-Grundschule in Berlin, die am Weltkindertag am 20. September vor dem Kanzleramt ihren selbstgedichteten Kinderrechtesong aufgeführt hat.

Neunzehn Kinder hüpfen vor dem Bundeskanzleramt auf und ab. Die Kinder sind aufgeregt, gleich haben sie hier ihren großen Auftritt. Sie wollen heute am Weltkindertag mit einem Lied auf die Kinderrechte aufmerksam machen. Die Musik geht los, dann fangen die Kinder an, zu singen und zu tanzen. Die Mädchen und Jungen sind 11 Jahre alt und besuchen die Klasse 6b der Löcknitz-Grundschule in Berlin. Seit 2015 ist die Schule Kinderrecheschule des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Für den Weltkindertag hat die Klasse 6b in einem Workshop einen Kinderrechte-Song auf das Lied „Geiles Leben“ der Band Glasperlenspiel gedichtet – mit Unterstützung der Bandmitglieder.

„Wir wär’s denn mit ’nem geilen Leben? Wo es Kindern einfach besser geht?“, singen die Kinder, während mehrere Kamerateams sie filmen. Später am



Tag wird der Auftritt der Kinder noch in der Tagesschau und in anderen Medien zu sehen sein. Auch Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Bündnis 90/Die Grünen) ist zur gemeinsamen Weltkindertagsaktion von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk gekommen. Sie hört zu, als die Kinder die Politik in ihrem Lied auffordern, endlich mehr für den Klimaschutz zu tun: „Immer Versprechen wieder brechen und nicht zuhör'n können, wollt ihr uns nicht einfach 'ne sich're Zukunft gönnen?“

Interview mit der Familienministerin

Der Auftritt am Weltkindertag ist nicht die erste Aktion, bei der sich die Schülerinnen und Schüler der Löcknitz-Grundschule für die Kinderrechte stark gemacht haben. Sie haben mit Politikerinnen und Politikern unter anderem auch schon darüber diskutiert, wie ein

kinderfreundlicheres Internet aussehen kann und haben Bundesfamilienministerin Lisa Paus in ihrem Ministerium besucht und interviewt. Die Kinderrecheschulen des Deutschen Kinderhilfswerkes setzen sich deutschlandweit dafür ein, die Kinderrechte bekannter zu machen und ihre vollumfängliche Umsetzung zu fordern.

Auch bei der Aktion der 6b vor dem Kanzleramt steht dieses Ziel im Mittelpunkt. Als die letzten Töne des Liedes verklängen, halten die Kinder große knallpinke Buchstaben in die Luft, die das Wort „Kinderrechte“ bilden: ein klares Zeichen an die Politik.

Die Schülerinnen und Schüler sind stolz auf ihren Auftritt. Sie hoffen, dass ihre Botschaft angekommen ist.



Eine Hörprobe des Kinderrechtesongs der Löcknitz-Grundschule finden Sie unter: www.dkhw.de/weltkindertag

„Ich fand es schön, dass wir endlich mal gehört wurden.“

Noan (11)



„Man hat ja sonst nicht die Chance, die eigene Meinung zu sagen und das sogar im Fernsehen.“

Maty (11)



„Es ist ein tolles Gefühl, für unsere Rechte einzutreten und der Politik unser Statement mitzugeben.“

Rion (11)



Verschenken Sie eine gute Tat für Kinder!

Mit dem Spendenshop des Deutschen Kinderhilfswerkes können Sie Ihren Lieben zu Weihnachten eine Freude machen und Kinder auf verschiedene Arten unterstützen. Verschenken Sie eine Spende für eine warme Mahlzeit oder Kleidung für die kalte Jahreszeit!

Ihre Spende kommt an!

Jedes Jahr das gleiche Dilemma: Was schenkt man den Menschen, die schon alles haben und sagen, dass sie gar nichts haben möchten? Und andererseits möchten viele trotzdem ihren Liebsten eine Aufmerksamkeit geben. Wir haben da eine Idee: Schenken Sie dieses Jahr den Menschen, die Ihnen etwas bedeuten, eine gute Tat und unterstützen Sie damit Kinder in Deutschland, die in Not sind.

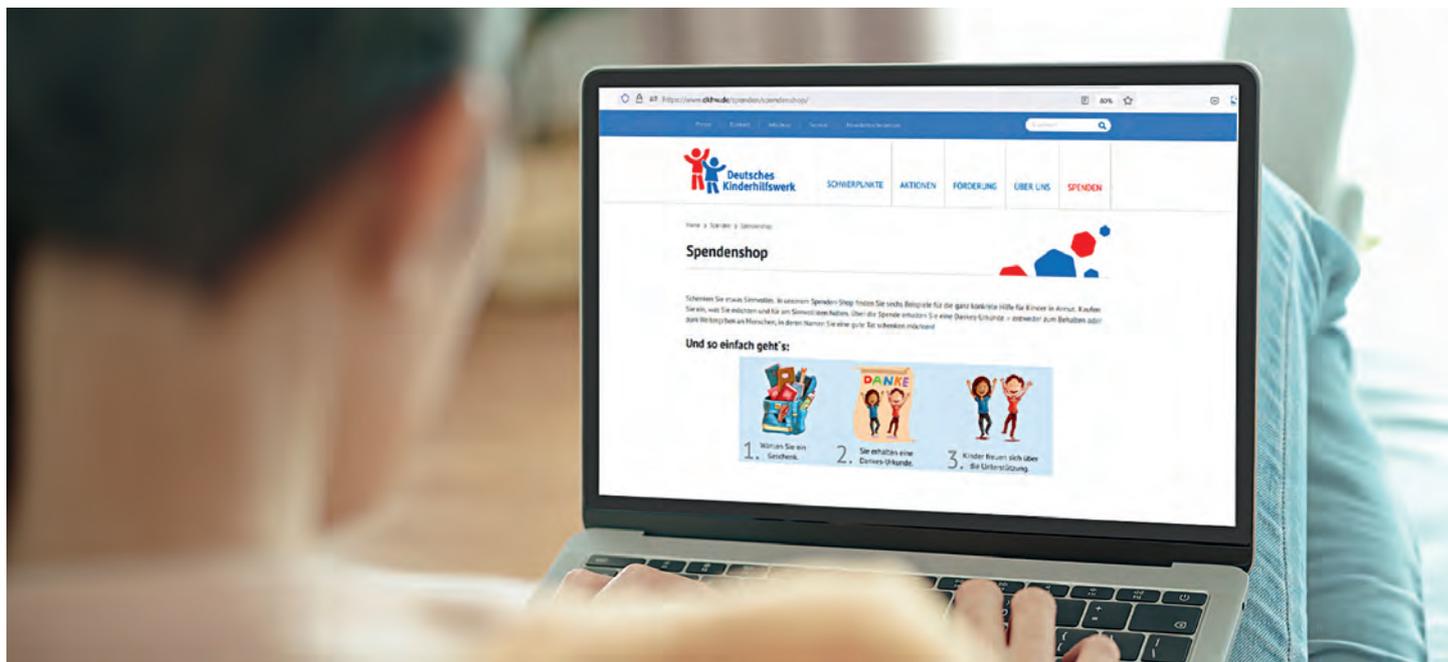
So funktioniert es: Im Spendenshop auf unserer Webseite können Sie auswählen, für welchen Zweck Ihre Spende verwendet werden soll. Zum Beispiel für eine warme Mahlzeit, eine Schultasche, eine Ferienfahrt oder einen Malkasten für Kinder, die diese Hilfe dringend brauchen. Im

Gegenzug erhalten Sie eine Spendenurkunde, die Sie als sinnstiftendes Weihnachtsgeschenk an Ihre Freundinnen und Freunde oder Verwandten überreichen können.

Helfen macht Freude. Eine Spende für Kinder in Deutschland wird Sie und Ihre Beschenkten glücklich machen. Mit dieser Spende unterstützen Sie von Armut betroffene Kinder und tragen so ein Stück zu gerechteren Chancen bei.



Der Spendenshop für gute Taten: Schenken Sie Kindern in Deutschland dieses Jahr Freude und machen Sie damit auch Ihre Liebsten glücklich. www.dkhw.de/spendenshop



Starkes Engagement

Einmal im Jahr verleiht das Deutsche Kinderhilfswerk den Deutschen Kinder- und Jugendpreis. Die ausgezeichneten Kinder und Jugendlichen machen sich in besonderer Weise für ihre Rechte stark.

Sechs großartige Projekte sind im Europa-Park Rust mit dem Deutschen Kinder- und Jugendpreis (DKJP) des Deutschen Kinderhilfswerkes ausgezeichnet worden. Der DKJP ist der höchstdotierte Beteiligungspreis für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Er zeichnet Projekte aus, bei denen sich Kinder und Jugendliche beispielhaft für ihre Rechte und die anderer einsetzen. Die Entscheidung, wer den Preis erhält, trifft jedes Jahr der Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Das sind die Gewinnerprojekte

Beim Projekt „Freiburg zockt“ (Kategorie Politisches Engagement) können Jugendliche ihren Oberbürgermeister beim gemeinsamen Computerspielen im Chat zu Themen befragen, die sie bewegen.

Für das Berliner Projekt „Wir bringen Ringsleben zum Leben!“ (Kategorie Solidarisches Miteinander) haben Jugendliche auf dem Parkplatz eines verlassenen Supermarktes eine Anlage für Open-Air-Veranstaltungen gebaut und Container zu einem Gemeinschafts- und Kulturraum recycelt.

Und im inklusiven Theaterfilm „DIE EISDRACHEN“ (Kategorie Kinder- und Jugendkultur) aus Lübeck setzen sich jugendliche Schauspielerinnen und Schauspieler mit und ohne Behinderung vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie mit Freundschaft, Einsamkeit und Hoffnung auseinander.

Die Gewinnerprojekte können sich über ein Preisgeld in Höhe von je 6.000 Euro freuen. Eine lobende Erwähnung, dotiert mit 3.000 Euro, erhielten Projekte aus Berlin, Heidelberg und Wernigerode.

 Mehr zu den Projekten und zur Preisverleihung unter: www.dkhw.de/dkjp



„Es war sehr aufregend zu gewinnen, ich habe gar nicht damit gerechnet“

Caleb (rechts) vom Projekt „Freiburg zockt“



„Wir haben uns unfassbar gefreut und platzen vor Stolz!“

Charlotte, Miley, Ande und Livia vom Projekt „DIE EISDRACHEN“ aus Lübeck



„Mit dem Preisgeld wollen wir unseren Raum für Jugendliche jetzt noch weiter ausbauen.“

Ferat (3. v. r.) von „Wir bringen Ringsleben zum Leben!“ aus Berlin

Hereinspaziert, hereinspaziert!

Die 12-jährige Matilda aus Grumbach bei Dresden hat einen Zirkus gegründet. In ihrem „Kinderzirkus Akrobatus“ entscheiden die Kinder, welche Kunststücke sie aufführen wollen, und bringen sich gegenseitig Tricks bei. Eine herausfordernde Zirkusnummer mögen sie besonders.

Kinder haben
ein Recht auf
Kultur!



Volle Konzentration: Die Kinder führen eine Akrobatik-Nummer auf. Mittendrin: Zirkusgründerin Matilda (12).

Matilda ist 12 Jahre alt und hat ein besonderes Hobby: Sie ist Zirkusdirektorin. Vor zwei Jahren hat sie ihren eigenen Zirkus gegründet, den Kinderzirkus Akrobatus. Matilda lebt mit ihrer Familie in Grumbach in der Nähe von Dresden. „Ich fand Zirkus schon immer beeindruckend“, erzählt sie. Mit einer Freundin machte sie früher schon bei einem Kinderzirkus mit. „Aber es gab nie Vorführungen, wir haben immer nur so geübt.“

Als der Zirkus später aufgelöst wurde, beschloss Matilda mit ihrer Freundin, ihren eigenen Zirkus zu gründen. Mit der Unterstützung von Matildas Eltern, die in Grumbach eine Mühle besitzen, begannen die Kinder zu proben. Zuerst übten sie im Schafstall der Familie. Aber für die Kugelnummer, bei der die Kinder auf großen Bällen balancieren, war die Decke zu niedrig. Ein größerer Probenraum musste her!

Im Internet fanden sie ein gebrauchtes blau-gelb gestreiftes Zirkuszelt, das nun auf der Wiese vor der Mühle steht. Darin üben die Kinder alle zwei Wochen am Samstag. Wenn eine Aufführung ansteht, treffen sie sich öfter. Bei der Zirkuswoche in den Ferien trainieren sie sogar jeden Tag.

Die Trapeznummern mögen die Kinder besonders

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert den Kinderzirkus Akrobatus über seinen Kinderkultur-Fonds. Durch die Förderung konnte Matildas Familie unter anderem den Kauf des Zirkuszelts zu Teilen finanzieren. „Außerdem konnten wir ein Gestell bauen, an dem wir die Trapeze befestigen“, erzählt Eva-Maria Rieger, die Mutter von Matilda. „Die Kinder sind ganz glücklich darüber.“ Denn die Trapeznummern mögen sie am liebsten.

Rund zehn Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind Teil der Zirkusgruppe, die

5-jährige Nyima ist eine der Jüngsten. Beim Zirkus Akrobatus spielt das Alter keine Rolle: Alle können mitmachen und eine Nummer aufführen. „Ich hänge mich mit Jongleurtüchern ans Trapez“, erzählt Nyima begeistert. „Und dann hole ich Schwung und dann hänge ich meine Beine auch noch ans Seil, das ist das Coolste, was ich mache!“

„Ohne den Zirkus würde ich nur zu Hause rumsitzen“

Frida, 12 Jahre

Als der Kinderzirkus Akrobatus im vergangenen Jahr das erste Mal auftrat, wollten viele Kinder, die zusahen, sofort mitmachen. So auch die 10-jährige Alma. „Ich fand das total toll.“ Alma balanciert auf dem Schwebebalken und ist Teil einer Trapeznummer.

Alle helfen sich gegenseitig und lernen gemeinsam Neues

Wenn die Kinder sich zum Üben treffen, entscheiden sie selbst, welche Kunststücke sie proben wollen. Alle können das machen, worauf sie Lust haben, es gibt keinen festen Plan. „Wenn wir üben, ist es meistens ziemlich laut“, erzählen die Kinder. „Wir rennen dann umher und haben total viel Spaß.“

Die 12-jährige Frida findet es wichtig, dass sie sich beim Zirkus viel bewegen kann. „Sonst würde ich wahrscheinlich nur zu Hause rumsitzen“, sagt sie. Außerdem lernen die Kinder bei den Proben viel Neues dazu, zum Beispiel Einrad- oder Waveboardfahren. „Das haben wir erst durch den Zirkus gelernt“, erzählen Lilly und Suna. „Und ihr könnt es jetzt übelst gut“, sagen die anderen.

Die Kinder bestätigen sich immer wieder und bringen sich gegenseitig Kunststücke bei. Der 10-jährige Leo zeigt den

anderen zum Beispiel, wie man Tricks mit dem Diabolo macht. „Er ist richtig gut darin“, sagen die anderen Kinder.

Auch bei der Aufführung helfen alle zusammen. Sie bauen vor jeder Nummer zusammen ab und auf, unterstützen sich beim Umziehen und Schminken und haben sogar die Eintrittskarten zusammen gemalt. Außerdem überlegen sie gemeinsam, in welcher Reihenfolge sie auftreten wollen. Die Kinder fiebern auf jede Vorführung hin. „Wir arbeiten immer so lange darauf hin, dann ist es richtig toll, endlich aufzutreten“, sagt Alma. Matilda ist bei den Auftritten immer besonders stolz auf ihren Zirkus. „Wenn dann alle mitkatschen, ist das ein richtig schönes Gefühl“, sagt sie.



Möchten Sie auch mal beim Kinderzirkus Akrobatus zuschauen? Ein Video finden Sie hier: www.dkhw.de/akrobatus

40.000 Euro für Kinderkultur-Projekte

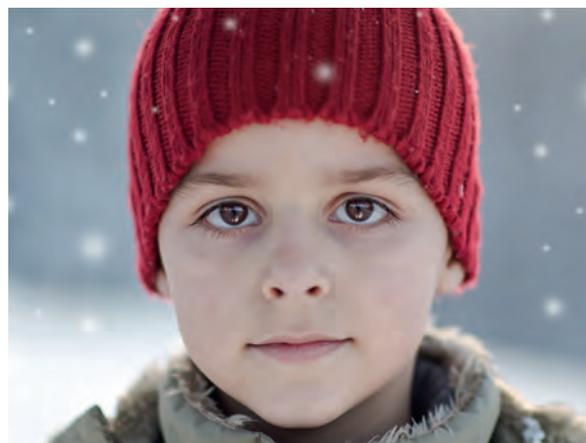
Kinder haben ein Recht auf kulturelle Bildung! So steht es in mehreren Artikeln der **UN-Kinderrechtskonvention**, unter anderem in Artikel 31, der das Recht auf kulturelle Teilhabe festhält. Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert das Recht von Kindern auf Kultur mit seinem **Kinderkulturfonds**. Im Jahr 2023 haben wir bislang (Stand Oktober) mit rund 40.000 Euro Kinderkultur-Projekte in ganz Deutschland gefördert.



Mehr dazu unter: www.dkhw.de/kinderkultur

Das größte Geschenk: gerechte Chancen

Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit müssen diese Kinder auf vieles verzichten. Helfen Sie mit Ihrer Spende!



Weihnachten, die Zeit des friedlichen Beisammenseins! Besonders Kinder sehnen sich nach dem Zauber von Weihnachten und träumen von Geschenken. Doch nicht für alle werden sich die Wünsche erfüllen. Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf. Ihre Familien müssen jeden Cent zweimal umdrehen. Zusätzlich macht die Inflation selbst notwendige Anschaffungen wie Kinderkleidung oder den Ersatz für eine kaputtgegangene Waschmaschine bei vielen endgültig unbezahlbar.

Armut nagt am Selbstwertgefühl der Kinder und macht sie traurig. Besonders in der Weihnachtszeit fühlen sie sich ausgeschlossen. Während andere Kinder ihre Wunschzettel schreiben und Weihnachtsmärkte besuchen, wissen sie, dass ihre eigenen Wünsche un-

erfüllt bleiben werden: das eigene Fahrrad, eine Rennbahn, eine neue Puppe ...

Kinder dürfen nicht in Armut und mit Ausgrenzung aufwachsen. Dazu gehört auch, die Weihnachtszeit froh und sorgenfrei genießen können.

„Gerade in der Zeit vor den Weihnachtsferien sprechen die Kinder viel über ihre Wünsche und Sehnsüchte“

Angelika Totzer, Leiterin des Internationalen Kinderhauses in Frankfurt am Main

Deshalb können von Armut betroffene Familien über unseren Kindernothilfefonds schnell und unbürokratisch Hilfe bekommen: für dringende Anschaffungen, aber auch für ein kleines Kinder-

geschenk. Der Fonds ist komplett spendenfinanziert.

Kinder, deren Zuhause auch jenseits der finanziellen Sorgen schwierig ist, zum Beispiel durch Vernachlässigung oder Gewalt, finden in den Kinderhäusern eine liebevolle Umgebung.

Mit Plätzchenbacken, Basteln und dem absoluten Höhepunkt, der Weihnachtsfeier, erleben die Kinder einen kleinen Winterzauber. Und sie finden einen Rückzugsort, der ihnen Halt und die Möglichkeit gibt, sich zu entfalten.

Diese Hilfe für Kinder ist nur durch Ihre Unterstützung möglich! Darum bitten wir Sie: Schenken Sie mit Ihrer Weihnachtsspende Freude, Glückseligkeit und gerechte Chancen im Leben von benachteiligten Kindern.

Gemeinsam machen wir Wünsche wahr:



50 Euro erfüllen zwei Kindern im Rahmen einer von uns unterstützten Weihnachtsfeier in einem Kinderhaus einen kleinen Weihnachtswunsch.



Mit **95 Euro** schenken Sie einem Kind neue warme Kleidung – zum Beispiel eine Winterjacke oder wetterfeste Stiefel.



250 Euro verhelfen einem Kind zu einem dringend benötigten Möbelstück – zum Beispiel einem kuscheligen Bett in der kalten Jahreszeit.

Spendenkonto

Kennwort: Kinderarmut

Bitte beachten Sie unsere neue

IBAN: DE27 3702 0500 0003 3311 11

Bank für Sozialwirtschaft

Füllen Sie den

**Überweisungsträger im
Mittelteil dieser Zeitung**

**aus oder scannen Sie
den QR-Code, um online
zu spenden.**



Dank Ihrer Unterstützung



bekamen mehr als **1.000** Kinder, die von Armut betroffen sind, zum Schulanfang einen Schulranzen mit Federmappe, Turnbeutel und Heften von uns überreicht.



konnten wir dieses Jahr bereits rund **300** Projekte in ganz Deutschland fördern, bei denen Kinder und Jugendliche gestärkt werden und ihre Rechte kennenlernen.



konnten auf **33** Ferienfahrten Kinder, die sonst nicht verreisen können, ganz besondere Erfahrungen machen.



Deutsches Kinderhilfswerk e. V., Leipziger Straße 116 –118, 10117 Berlin, Fon (030) 30 86 93-0, Fax (030) 30 86 93-93, dkhw@dkhw.de
Redaktion Holger Hofmann (V.i.S.d.P.), Sandra Röseler, Milena Feingold, Kai Hanke, André Neupert, Isabel Regenaermel.
Lektorat Wirth Lasse GbR. Layout Gabi Lattke

Fotos: Titelseite: Paula G. Vidal, U2: Janina Sambold (privat), Seite 3: Cindy und Kay Fotografie, Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Sandra Röseler, Paula G. Vidal, Sim TV – Florian Schützenberger, Seite 5: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Sandra Röseler, Bündnis Temporäre Spielstraßen, Frank Wunderatsch, Seite 6/7: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Tim Böhm, Seite 8/9: Paula G. Vidal, Seite 10: AdobeStock/Suriyawut, Bearbeitung: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Katja Neuendorf, Seite 11: Sim TV – Florian Schützenberger, Seite 12: Eva-Maria Rieger, Seite 14 und Überweisungsträger: AdobeStock/Amir Bajrich, U4: Jugendwerk Wittmund

23. Jahrgang, Ausgabe 2, Auflage: 8.000 Exemplare. Kinder, Kinder! erscheint zweimal im Jahr, gedruckt auf Recyclingpapier, denn Kinder haben ein Recht auf eine saubere Umwelt.

Möchten Sie künftig keine weiteren Zusendungen und Informationen von uns erhalten, so können Sie uns dies jederzeit gerne schriftlich, z.B. per Brief oder per E-Mail (dkhw@dkhw.de), mitteilen und damit der Nutzung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.





Das letzte Wort haben die Kinder

„In unserem Kinderhaus feiern wir jedes Jahr eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Es ist schön, dass wir dann alle zusammen sind. Jede Gruppe überlegt sich ein besonderes Programm. Unsere Backgruppe backt leckere bunt verzierte Plätzchen, die Gitarrengruppe spielt Weihnachtslieder. Im Kinderhaus riecht es dann immer nach Zimt und alle sind laut und lachen viel.“

Kinder, die das Jugendwerk in Wittmund besuchen. Das Jugendwerk gehört zum Kinderhaus-Programm des Deutschen Kinderhilfswerkes.



Mehr zu den Kinderhäusern:
www.dkhw.de/kinderhaeuser